

Fanprojekte in Trier und Rheinland-Pfalz

Fanprojekte leisten wichtige Arbeit zur Demokratieförderung und zur Gewaltprävention im Sportbereich. Das geht aus einer Antwort des Innenministeriums des Landes Rheinland-Pfalz auf eine Anfrage von Katrin Werner, Bundestagsabgeordnete der LINKEN aus Trier, hervor.

Das Fanprojekt Trier wurde bislang vom Exzellenzhaus e. V. getragen. Mit der Insolvenz des Vereins mussten die Mitarbeiter:innen entlassen werden. Die Mitarbeiter:innen haben danach ehrenamtlich weitergearbeitet.

Das Innenministerium sieht in der Trierer Fanszene ein hohes, aber rückläufiges Gewaltpotential. Das Fanprojekt wird dabei von der Fanszene und von der Polizei als Ansprechpartner akzeptiert und konnte so Konfliktvermeidung und Konfliktlösung beitragen. In der Folge verlaufen die Spieltage deutlich friedlicher. Aus Sicht der Polizei Trier ist das Fanprojekt ein essentieller Partner.

Die Schließung des Fanprojekts hat in der Szene Bestürzung ausgelöst. Auch Polizei und Innenministerium befürchten eine negative Entwicklung. So wird ein Erstarren der Hooliganszene beobachtet, die Kontakte zu einer politisch rechts angesiedelten Fangruppierung des BFC Dynamo Berlin unterhält.

Mit der Schließung gehen wichtige Angebote verloren: Gedenkstättenfahrten, Aufklärungsarbeit zu politischen Themen, Gewalt- und Drogenprävention. Zudem droht der Verlust einer unverzichtbaren Vermittlerrolle zwischen Fanszene und Polizei.

Finanzierung

Fanprojekte werden zu je einem Drittel durch die Kommune, das Bundesland und den DFB bzw. die DFL finanziert. Im Falle des Trierer Fanprojekts ist der DFB an der Finanzierung beteiligt. Das Fanprojekt Trier hat an Landeszuwendungen folgende Mittel erhalten:

2010: 30.000 €

2011: 28.200 €

2012: 30.000 €

2013: 30.000 €

2014: 30.000 €

2015: 30.000 €

2016: 35.000 €

2017: 40.000 €

2018 bis 2020 wurden keine Landesmittel an den Trägerverein ausgezahlt.

Katrin Werner, MdB:

„Die Fanszene ist sehr vielschichtig. Organisierte Fußballfans dürfen nicht pauschal als gewaltbereite Hooligans abgestempelt werden. Die Arbeit des Fanprojekts hat dem Rechnung getragen und vielfältige Angebote geschaffen. Sozialpädagogische und Bildungsangebote des Projekts sind unverzichtbar. Darum muss die Arbeit des Fanprojekts schnellstmöglich wieder in der regulären Form aufgenommen werden.“

„Für viele Fußballfans in Trier ist das Fanprojekt ein wichtiger Ansprechpartner. Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass eine gute Fanarbeit positive Auswirkungen auf die Fanszene hat. Die Mittel für gute Gewaltprävention und Bildungsarbeit müssen rasch wieder fließen.“

„Das Ministerium macht keine Aussagen darüber, wann die Arbeit des Fanprojekts weitergehen kann. Gerade die Mitarbeiter:innen brauchen aber dringend eine Perspektive. Wenn sie gehen, ist

das ein schwerer Verlust für alle Beteiligten. Es kann dabei nicht sein, dass sie ihre unverzichtbare Arbeit unbezahlt machen, weil das Projekt nicht finanziert wird. Trier braucht das Fanprojekt und darum muss eine schnelle Lösung zur Finanzierung gefunden werden.“